Gute Stimmung herrschte auch schon am Samstagnachmittag, als das Königspaar auf dem Wallgraben seinen Baum einpflanzte. Foto: S. Esch

Der Vorsitzende des Stadtverbandes der Schützen, Wolfgang Saedler, zapfte als Schirmherr des 119. Schützenfestes in der Zollfeste am vergangenen Samstag das erste Fass Bier an. Foto: Stephanie Esch

Angenehme Temperaturen und trocken Witterung herrschte am vergangenen Sonntagvormittag, als am Schweinebrunnen diese Kameraden für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zur Gesellschaft geehrt wurden.

Sie sind 40, 50 und 60 Mitglied der Sankt Hubertus Schützengesellschaft und wurden dafür am vergangenen Sonntag vor der Frühparade am Schweinebrunnen ausgezeichnet. Fotos (3): Oliver Baum

Immer wieder ein toller Anblick, für den nicht nur Schützenkönig Marcus I. Fugmann und seine Königin Sandra Applaus spendeten: Das Tambourcorps „Feste Zons" marschiert zur Frühparade auf.

Vorsitzender Peter Norff überreichte Heinz Werner Kirberg (vorne rechts) als Dank für sein langjähriges Kümmern um das kleine Schützenkapellchen auf dem Zonser Friedhof einen Gutschein.

Stimmungsvoller geht es im Stadtgebiet eigentlich nicht: Das Regiment der St. Hubertus Schützengesellschaft ist am Zonser Schweinebrunnen aufgezogen, das Tambourcorps „Feste Zons" intoniert den Großen Zapfenstreich. Am vergangenen Samstagabend waren wieder viele Gäste dabei. Foto: Olaf Moll

Stimmungsvolles Schützenfest in der Zollfeste ging gestern Abend zu Ende

# Strahlendes Königspaar genoss die Festtage

**Zons** (-oli) – Bereits am vergangenen Sonntagvormittag sprache der Vorsitzende der Sankt Hubertus Schützengesellschaft, Peter Norff, am Schweinebrunnen von einem „Auftakt nach Maß". Damit meinte er den Tag zuvor, der in jeder Hinsicht sehr gelungen über die Bühne ging. „Es war ein perfekter Großer Zapfenstreich", lobte Norff auch Regimentsoberst Patrick Ohligschläger, der ihm allerdings am Sonntagmorgen bei den ersten Jubilarehrungen „noch etwas zu langsam" war. „Der ist wohl noch nicht richtig wach", frotzelte der Vorsitzende nicht ernst gemeint. Nicht nur Norff und der Vorstand, sondern vor allem Schützenkönig Marcus I. Fugmann hatte zusammen mit seiner Königin Sandra allen Grund zum Strahlen: Sie genossen ihr Schützenfest als Mittelpunkt des fröhlichen und friedlichen Treibens. Außerdem bekam Seine Majestät am Schweinebrunnen die Goldene Verdienstnadel verliehen, was nicht wenige Schützen mit „Fugi Fugi"-Rufen begleiteten und so dem König ein besonders strahlendes Lächeln ins Gesicht zauberten.

Vor den Verdienstauszeichnungen waren zunächst die Jubilare geehrt worden: Seit 25 Jahren Mitglied in der Schützengesellschaft sind Peter-Georg Schmitz, Jürgen Weber, Manuel Dappen, Theo Wolter, Wolfgang Bilk, Fredy Dinda und Daniel Leonhardt. Auf 40 Jahre als Zonser Schütze zurückblicken können Gerd Endres, Christian Hülsken, Josef Hüsgen und Werner Perdoch. Stolze 50 Jahre dabei sind Karl-Heinz Werle und Ekkehard Sattler. „Überboten" wurden die beiden nur noch von Willi Knittel und Dagobert Lilge, die seit 60 Jahren im Verein sind.

Über die Verdienstnadel in Bronze freuten sich am vergangenen Sonntagvormittag am Schweinebrunnen Ralf Annas, Dennis Rischke (leider nicht anwesend), Dr. Bernd Geske, Marco Meuter und Alexander Einfeld. Die Verdienstnadel in Silber wurde Christian Cramer, Patrick Hutz, Christian Block, Reiner Vanselow, Gerd Stein und Markus Illing verliehen. Die Medaille der Schützengesellschaft für Förderung und Verdienste in Bronze ging an Rainer Gedig.

Die beiden einzigen Auszeichnungen des Rheinischen Schützenbundes (RSB), die im Rahmen des 119. Zonser Schützenfestes vorgenommen wurden, gingen am Sonntagvormittag am Schweinebrunnen beide an das Tambourcorps „Feste Zons": Dietmar Stump wurde die Verdienstmedaille des RSB in Bronze verliehen. Frank Wimmer wurde für seine außergewöhnlichen Leistungen mit der RSB-Verdienstmedaille in Silber ausgezeichnet.

Ein Gutscheinpräsent überreichte Norff an Heinz Werner Kirberg, der sich seit vielen Jahren um das kleine Kapellchen auf dem Zonser Friedhof kümmert, das die Schützengesellschaft dort 1922 errichtet hatte, um den gefallenen Kameraden aus dem Ersten Weltkrieg zu gedenken. Dort sind alle verstorbenen Schützenkönige verewigt. Da Kirberg aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten muss, wird Marco Meuter die Aufgabe übernehmen. „Wir haben diese Tätigkeit lange unterschätzt, was uns sehr leid tut. Vielen Dank für Dein Engagement", sagte Norff in Richtung von Kirberg.

Bei der anschließenden Parade zeigte sich das Regiment unter der Leitung von Ohligschläger genau so bestens in Form wie am Nachmittag beim großen Festzug mit Parade. Da das Wetter auch dabei mitspielte, konnte das Königspaar die Fahrt mit der Kutsche ganz besonders genießen. Höhepunkt für Marcus I. und seine Sandra waren nach dem Fassanstich am Samstagnachmittag auch die Pflanzung des Königsbaumes auf dem Wallgraben.

Bürgermeister Erik Lierenfeld sagte den Zonser Schützen zu, dass die drei Fahnen hinter dem Schweinebrunnen bis zum 120. Schützenfest im nächsten Jahr erneuert werden. Vor der gelungenen Altarparade nach der Heiligen Messe in St. Martinus kam Pastor Bastian Graeber groß raus, als er erklärte, er wolle am Montag vielleicht auf den Vogel schießen.

Ein seltener Anblick im Stadtgebiet: Nach dem Gottesdienst findet in St. Martinus eine Altarparade mit allen Regimentsfahnen statt.

Oberst Patrick Ohligschläger (Mitte) mit seinen beiden Adjutanten, von denen Marcel Haske (rechts) am Sonntag seinen 33. Geburtstag feierte.

Diese Schützenkameraden wurden am vergangenen Sonntagvormittag für ihre besonderen Verdienste gewürdigt und ausgezeichnet.

Auch Bürgermeister Erik Lierenfeld (2.v.l.) war von der Leistung des Regimentes bei der gelungenen Frühparade angetan.

Die Edelknaben während der Parade am Sonntagvormittag. Mit ihnen und mit den Angehörigen des Tambourcorps kommen die Zonser Schützen aktuell auf 285 marschierende Mitglieder.

## Der Toilettenwagen

Für reichlich Aufregung und einige verärgerte Anwohner hat am vergangenen Schützenfestwochenende ein Toilettenwagen gesorgt: Der stand erst auf dem Gelände der derzeit nicht bewirtschafteten Gaststätte an der Schloßstraße, direkt neben dem Areal am Schweinebrunnen. Dann war der Toilettenwagen auf einmal weg, weil die Eigentümer der Gaststätte für das Aufstellen an diesem Standort ganz offensichtlich keine Genehmigung erteilt hatten. Die Räumlichkeiten sind derzeit wieder einmal für Dreharbeiten an eine Filmproduktionsgesellschaft vermietet.

Als der Toilettenwagen nicht mehr da war, mehrte sich in den Grünflächen nahe des Schweinebrunnens das „Wildpinkeln" – nicht nur durch die Schützen, sondern auch durch die Gäste des Heimatfestes. Die waren vor allem am vergangenen Samstagabend zum Großen Zapfenstreich und zum Fackellumzug zahlreich in die Zonser Altstadt gekommen.

Schon vor Beginn des Schützenfestes hatte der Toilettenwagen für Aufregung in der Zollfeste gesorgt – vor allem beim Vorstand. Die Betreiberin des Kiosks an der Ecke Schloßstraße/Deichstraße wollte den Toilettenwagen, der den Getränkeausschank an einem Bierwagen vor ihrem Geschäft flankierte, ausgerechnet hinter dem Schweinebrunnen aufstellen. Das stieß bei den Schützen auf gar keine Gegenliebe, denn diese nutzen genau dieses Areal am Samstagabend und am Sonntagvormittag, um sich dort beim Großen Zapfenstreich und bei den Jubilarehrungen sowie Verdienstauszeichnungen aufzustellen. Selbst das städtische Ordnungsamt spielte in diesem Zusammenhang nach Informationen des RA eine Rolle, denn während sich die ausschenkende Seite auf eine diesbezügliche Genehmigung von dort berief, berief sich der Vorstand darauf, dass das Amt ihm mitteilte, keine diesbezügliche Genehmigung erteilt zu haben.

So wurde der Toilettenwagen innerhalb von wenigen Tagen zu einer richtigen Berühmtheit, der in der Altstadt für Gesprächsstoff sorgte. Für den Vorstand sollte er nach den Erfahrungen aus diesem Jahr dringend zum Thema für nächstes Jahr werden – unabhängig von Bierwagen und Kiosk. Wer am Schweinebrunnen in dieser Größenordnung feiert, der sollte so oder so für ein ausreichend großes, stilles Örtchen sorgen, solange die benachbarte Gaststätte dafür nicht mehr wie früher zur Verfügung steht. Oliver Baum

Zur Not packt der Vorsitzende Peter Norff selber mit an, damit die Ehrenmitglieder sonntags morgens genug Stühle zur Parade haben.